

28.09.2024

**Gegen Dummheit gibt es keine Waffen:  
Der Westen betrachtet die von Moskau  
verschärfte Atom-Doktrin als Bluff.**

Wladislaw Sankin

**Die Anpassung der russischen Nukleardoktrin lässt den Westen unbeeindruckt. Experten sehen darin lediglich ein weiteres Element der "psychologischen Kriegsführung" des Ex-Geheimdienstlers Putin, der mit den "Ängsten" des westlichen Wahlvolks spielt. Ein Denkprozess findet nicht statt, zu hören ist bislang nur reflexartige Häme.**

Die Frage, ob wir und unsere Kinder und Enkelkinder noch eine sichere Zukunft auf diesem Planeten haben werden oder ob wir heute schon durch kriegerische Entwicklungen in die Nähe der tödlichen Gefahren durch eine atomare Eskalation rücken, ist unter allen wichtigen Fragen die wichtigste. Das gilt zumindest für die Staaten, die Atomwaffen besitzen oder sich in deren Reichweite befinden, zum Beispiel dort, wo es potenzielle Ziele für Angriffe mit diesen Waffen gibt.

Und wenn das Land mit dem grössten Atomwaffenarsenal der Welt (5.580 atomare Sprengköpfe), ein Land im Krieg, das jeden Tag mit immer weitreichenderen Waffen angegriffen wird und selbst Angriffe durchführt, die Änderung in seiner Doktrin für nukleare Verteidigung verkündet, sollte dieses Thema für die Gegner dieses Landes von höchster Relevanz sein. Zu diesen Gegnern gehört auch Deutschland. In Deutschland befinden sich die größte US-amerikanische Luftbasis in Europa in Ramstein, das NATO-Hauptquartier für die Koordinierung der Ukraine-Politik und bald auch US-Mittelstreckenraketen, die innenpolitisch zunehmend zum parteipolitischen Thema geworden sind.

Doch eine nennenswerte Reaktion in Deutschland, die über das übliche Putin-Bashing hinausgeht, blieb bislang aus. "Putin blufft nur" – mit diesem Titel zitierte *RT DE* im letzten Jahr mehrere Artikel zu den Reaktionen im Westen auf Russlands nukleare Abschreckung. Seitdem hat sich im Methodik-Handbuch des Westens wenig geändert. Profilierte deutsche Politiker wie Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) schenken den Änderungen in der russischen Nukleardoktrin nur demonstrative Nichtbeachtung und die deutschen Medien und Experten schwanken in ihren Kommentaren zwischen Gehäs-

9/28, 2024

**There are no weapons against stupidity:  
The West still regards Moscow's tight-  
ened nuclear doctrine as a bluff.**

Translated with [www.DEEPL.com](http://www.DEEPL.com)

**The adaptation of Russia's nuclear doctrine leaves the West unimpressed. Experts see this as just another element of the "psychological warfare" of ex-intelligence officer Putin, who is playing on the "fears" of the Western electorate. No thought process is taking place, all we have heard so far is reflexive malice.**

The question of whether we and our children and grandchildren will still have a safe future on this planet or whether warlike developments are already bringing us close to the deadly dangers of nuclear escalation is the most important question of all. This applies at least to those states that possess nuclear weapons or are within range of them, for example where there are potential targets for attacks with these weapons.

And when the country with the largest nuclear arsenal in the world (5,580 nuclear warheads), a country at war, which is attacked every day with ever more far-reaching weapons and carries out attacks itself, announces the change in its doctrine for nuclear defense, this topic should be of the highest relevance for the opponents of this country. These adversaries include Germany. Germany is home to the largest US air base in Europe at Ramstein, the NATO headquarters for coordinating Ukraine policy and, soon, US medium-range missiles, which have increasingly become a partisan political issue domestically.

However, there has so far been no significant reaction in Germany that goes beyond the usual Putin bashing. "Putin is just bluffing" - *RT DE* quoted this title last year in several articles on the reactions in the West to Russia's nuclear deterrent. Since then, little has changed in the West's methodological handbook. High-profile German politicians such as Defense Minister Boris Pistorius (SPD) paid only demonstrative disregard to the changes in Russia's nuclear doctrine and the German media and experts vacillated in their commentaries between spitefulness, kitchen-sink psychology

sigkeit, küchenpsychologischen Ansätzen über angebliche kindliche Traumata Putins und demonstrativer Gelassenheit.

Obwohl, wie gesagt, nicht wirklich nennenswert, kann ich dennoch der Versuchung kaum widerstehen, hierzu einige Zitate zu liefern. So beschimpft *T-Online* in einem recht langen Kommentar Putin als Tyrann, Diktator und Rüpel und mutmaßt, tief in seinen Kopf blickend, ob er eher die Ratte aus einer älteren Anekdote aus seiner Kindheit ist oder der kleine verängstigte Junge, den die in die Ecke getriebene Ratte in ihrer Not angegriffen hat. Fazit: "Begegnet man dem Diktator mit Härte, läuft er weg und verschanzt sich." Folglich sollte man auch die "Drohungen" Putins nicht ernst nehmen, denn er ließ den Westen auch früher die "roten Linien" überschreiten.

Wichtig bei dieser Argumentation ist die ukrainische Invasion in das Kursker Gebiet. Wie ein "Russland-Experte" in der *Berliner Zeitung* anmerkt, hat Putin die Ukraine dafür mit keinem außerordentlichen Waffeneinsatz bestraft. Auch er weist auf die Diffusität der russischen Drohgebärden hin, die von Putin gezogenen Linien seien nur "scheinrot". Diese Unbestimmtheit sei bewusst gewählt und Teil der "psychologischen Kriegsführung" des Kremls. Dieser Begriff erfreut sich zunehmender Beliebtheit, fast alle 'Experten' verwenden ihn.

Daher die einzig mögliche Reaktion darauf: Wir lachen Putin ins Gesicht und schenken dem, was er sagt, keine Beachtung. Dass Putin seinen Worten durchaus Taten folgen lässt, wie es nach der schriftlichen Aufforderung zum Gespräch mit der NATO und den USA im Dezember 2021 und dem Versprechen einer "militärisch-technischen" Antwort bei Nichtbeachtung der Fall war, ist vergessen. Und dass derselbe Putin in seiner berühmten Münchner-Rede im Jahr 2007 die NATO eindringlich vor deren Vorrücken an die russischen Grenzen gewarnt hat, auch.

"Putin versucht seit Tag eins der Vollinvasion, die Unterstützung der Ukraine durch nukleare Drohungen einzudämmen", sagte Militärexperte Frank Sauer bei ZDF. "Das ist die x-te Nukleardrohung Putins." Auch *Der Spiegel* merkt an: "Faktisch hat Putin allerdings trotz dieser Drohungen bisher alle seine selbst gezogenen roten Linien ignoriert." Und die *SZ* stellt fast selbstzufrieden fest: "Dabei hat der Westen Moskaus rote Linien ohnehin immer wieder überschritten." Eine Eskalationsgefahr bestehe auch jetzt nicht, beruhigt uns das ZDF.

Ähnlich argumentiert Gustav Gressel, ein anderer

about Putin's alleged childish traumas and demonstrative composure.

Although, as I said, not really worth mentioning, I can hardly resist the temptation to provide a few quotes. In a rather long commentary, *T-Online* calls Putin a tyrant, dictator and bully and, looking deep into his head, speculates whether he is more the rat from an older anecdote from his childhood or the frightened little boy whom the cornered rat attacked in his distress. Conclusion: "If you meet the dictator with harshness, he runs away and entrenches himself." Consequently, Putin's "threats" should not be taken seriously, because he also allowed the West to cross the "red lines" in the past.

The Ukrainian invasion of the Kursk region is important in this argument. As a "Russia expert" notes in the *Berliner Zeitung*, Putin has not punished Ukraine for this with any extraordinary use of weapons. He also points to the vagueness of Russia's threatening gestures, saying that the lines drawn by Putin are only "pseudo-red". This vagueness is deliberately chosen and part of the Kremlin's "psychological warfare". This term is becoming increasingly popular, with almost all 'experts' using it.

Therefore, the only possible reaction to this is to laugh in Putin's face and pay no attention to what he says. We forget that Putin does follow up his words with deeds, as was the case after the written request for talks with NATO and the USA in December 2021 and the promise of a "military-technical" response in the event of non-compliance. And that the same Putin, in his famous Munich speech in 2007, urgently warned NATO against advancing towards Russia's borders is also forgotten.

"Since day one of the full-scale invasion, Putin has been trying to contain Ukraine's support with nuclear threats," said military expert Frank Sauer on ZDF. "This is Putin's umpteenth nuclear threat." *Der Spiegel* also notes: "Despite these threats, Putin has in fact ignored all the red lines he has drawn himself." And the *SZ* notes almost complacently: "The West has repeatedly crossed Moscow's red lines anyway." ZDF reassures us that there is no danger of escalation now either.

Gustav Gressel, another popular military expert on

im ZDF beliebter Militärexperte. Da die Interpretationshoheit über die Überschreitung der roten Linien beim Kreml liege, spielten Fakten keine Rolle. "Es gibt keinen Grund zur Sorge", denn wer weiß schon, was Putin morgen über dies oder jenes denkt, schreibt er auf X. Fast genauso äußerte sich Boris Pistorius vor Kurzem, nachdem Putin den Einsatz weitreichender westlicher Langstreckensysteme gegen Russland als Einstieg in einen direkten NATO-Russland-Krieg bezeichnete: "Putins Drohungen sind Putins Drohungen – mehr muss man dazu nicht sagen."

Wenige Monate zuvor sagte der Minister: "Mal droht er, mal lockt er, mal zeigt er sich irritiert." Dabei bereitet er sich eifrig auf einen "russischen Angriff" auf Litauen, Moldawien, Georgien und andere kleinere Staaten in nur wenigen Jahren vor und lässt in Litauen eine deutsche Militärbasis bauen. In Litauen fühlt er sich inzwischen fast wie zuhause: Am Freitag sprach Pistorius in Vilnius vor dem litauischen Parlament und warnte wieder eindringlich vor der russischen Aggression. Er zieht sein militärisches Aufrüstungsding unbeeindruckt von Putins "Drohungen" weiter durch.

Und die deutschen Experten, die diesen Ansatz mit ihrer "Expertise" befeuern, reden sich in Rage. Während im Kursker Gebiet, wohl bemerkt im russischen Kernland, seit fast zwei Monaten die Kämpfe toben, redet beispielsweise der aus Russland stammende Sicherheitsexperte Alexander Dubowy in der *Berliner Zeitung* von einem "russischen Kreuzzug gegen den Westen" (wo Russland dem Westen territorial zu nahe getreten sein soll, verrät er allerdings nicht). Dubowy ruft den Westen dazu auf, alles in seiner Kraft Stehende zu tun, damit die Ukraine Russland besiegt:

"Denn ausschließlich klare Militärerfolge der Ukraine, die Befreiung von Teilen der besetzten Gebiete und ein drohender Zusammenbruch der russischen Verteidigungslinien würden eine realistische Chance auf einen nachhaltigen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen eröffnen."

Das sagte er in einer Analyse über die (Nicht)Wahrhaftigkeit der russischen nuklearen Bedrohung. So, als ob dieser militärische Erfolg nicht auf die ständige Erhöhung der Einsätze vonseiten des Westens und die Nichtreaktion Russlands zurückgeführt werden könnte.

Doch genug der Zitate. Werfen wir nun den Blick nach Russland, auf die russische Expertise. Hier stellen wir fest, dass die Anpassung der russischen Nu-

ZDF, argues similarly. As the Kremlin has the power to interpret whether the red lines have been crossed, facts are irrelevant. "There is no reason to worry", because who knows what Putin will think about this or that tomorrow, he writes on X. Boris Pistorius recently expressed almost the same opinion after Putin described the deployment of long-range Western long-range systems against Russia as the start of a direct NATO-Russia war: "Putin's threats are Putin's threats - that's all you need to say."

A few months earlier, the minister said: "Sometimes he threatens, sometimes he tempts, sometimes he shows irritation." He is eagerly preparing for a "Russian attack" on Lithuania, Moldova, Georgia and other smaller states in just a few years and is having a German military base built in Lithuania. He now feels almost at home in Lithuania: on Friday, Pistorius addressed the Lithuanian parliament in Vilnius and once again issued an urgent warning against Russian aggression. He is continuing his military build-up, unimpressed by Putin's "threats".

And the German experts who are fueling this approach with their "expertise" are talking themselves into a rage. While fighting has been raging for almost two months in the Kursk region, in the Russian heartland, Russian-born security expert Alexander Dubowy, for example, talks in the *Berliner Zeitung* about a "Russian crusade against the West" (although he does not reveal where Russia is said to have come too close to the West territorially). Dubowy calls on the West to do everything in its power to ensure that Ukraine defeats Russia:

"Because only clear military successes by Ukraine, the liberation of parts of the occupied territories and an imminent collapse of the Russian defense lines would open up a realistic chance of a sustainable ceasefire and peace negotiations."

He said this in an analysis of the (non-)veracity of the Russian nuclear threat. As if this military success could not be attributed to the constant increase in deployments by the West and Russia's failure to react.

But enough quotes. Let's now take a look at Russia, at Russian expertise. Here we see that the adaptation of Russia's nuclear doctrine was not Putin's

kleardoktrin nicht allein die Tat Putins war, sondern das Werk einer Expertengemeinschaft, die von Medienvertretern bis zu Spezialisten in den maßgeblichen Ministerien und Einrichtungen reichte. Putins Ankündigung wurde von vielen als längst überfälliger Schritt bejubelt. Ein bekannter Militärkorrespondent etwa lobt:

**"Ich habe auf ein Dokument gewartet, das den Westen und Kiew zu einem neuen Verständnis der Vorschläge von Wladimir Putin vom Dezember 2021 zurückführt. Diese Vorschläge wurden im Westen als 'Putins Ultimatum' bezeichnet, aber in Wirklichkeit wurde ein echter Weg zur Schaffung eines neuen Weltsicherheitssystems aufgezeigt. Und nur die Militäroperation, nur Russlands Wille, sich selbst und seine Verbündeten zu verteidigen, sogar unter Einsatz von Atomwaffen (laut der neuen Doktrin), kann die Bestrebungen der NATO-Länder, die ganze Welt zu kolonisieren, aufhalten", schreibt Alexander Sladkov in einem Artikel für RT.**

Der bekannte Politikwissenschaftler Sergei Karaganow, der seit Jahren für die Rückkehr zu einer offensiveren atomaren Abschreckung als Garant für die russische Sicherheit und den Weltfrieden plädiert und im aktuellen Konflikt sogar einen präventiven Atomwaffeneinsatz in Erwägung zieht – *RT DE* hat seine Artikel auch veröffentlicht – hat sich abwartend zu den verkündeten Änderungen geäußert. Er begrüßte den Schritt, kritisierte ihn aber als sehr verspätet und sagte, dass den Worten Taten folgen müssten, etwa die Verlegung strategischer Atomwaffen an die westlichen Grenzen, die verstärkte Produktion bestimmter Waffentypen und der Übergang zu atomaren Tests.

Aber wenn der Westen meint – und das zeigen die ersten Reaktionen –, Putins "rote Linien" blieben auch nach der Sitzung des Russischen Sicherheitsrates am 25. September zu diffus, dann bleibt der für Russland nicht zufriedenstellende Status quo im Wesentlichen bestehen.

In einem Interview mit *Kommersant* (*RT DE* berichtete), das erst vor wenigen Wochen veröffentlicht wurde, wies Karaganow noch einmal darauf hin, dass Russland mit der aktuellen Doktrin bereit sei, Atomwaffen als Reaktion auf einen nuklearen Angriff eines anderen Landes oder einen konventionellen Angriff einzusetzen, der die "Existenz des Staates" bedroht. Diese Doktrin sei jedoch unverantwortlich und sogar selbstmörderisch, so Karaganow, da sie die Feinde Russlands nicht ausreichend

act alone, but the work of a community of experts ranging from media representatives to specialists in the relevant ministries and institutions. Putin's announcement was hailed by many as a long overdue step. A well-known military correspondent, for example, praised it:

**"I have been waiting for a document that would bring the West and Kiev back to a new understanding of Vladimir Putin's proposals of December 2021. These proposals were labeled in the West as 'Putin's ultimatum', but in reality a real path to creating a new world security system was outlined. And only the military operation, only Russia's will to defend itself and its allies, even with the use of nuclear weapons (according to the new doctrine), can stop the aspirations of NATO countries to colonize the whole world," writes Alexander Sladkov in an article for RT.**

The well-known political scientist Sergei Karaganov, who has been advocating a return to a more offensive nuclear deterrent as a guarantor of Russian security and world peace for years and is even considering the pre-emptive use of nuclear weapons in the current conflict - *RT DE* has also published his articles - has expressed a wait-and-see attitude to the announced changes. He welcomed the move, but criticized it as very belated and said that words must be followed by deeds, such as the transfer of strategic nuclear weapons to western borders, increased production of certain types of weapons and the transition to nuclear testing.

But if the West believes - and the initial reactions show this - that Putin's "red lines" remain too vague even after the meeting of the Russian Security Council on September 25, then the status quo, which is not satisfactory for Russia, essentially remains.

In an interview with *Kommersant* (*RT DE* reported), which was published just a few weeks ago, Karaganov once again pointed out that with the current doctrine, Russia is prepared to use nuclear weapons in response to a nuclear attack by another country or a conventional attack that threatens the "existence of the state". However, this doctrine is irresponsible and even suicidal, according to Karaganov, as it does not sufficiently deter Russia's enemies and makes them believe that there are

abschrecke und sie glauben lasse, es gebe kaum Bedingungen, unter denen Moskau seine Atomwaffen einsetzen würde.

Da nur der Präsident des Landes definieren kann, wann die Bedrohung für die Existenz des Staates eintritt, sei die Verwendung dieses Begriffs wegen seiner Unbestimmtheit völlig nutzlos und sogar schädlich. Auch die Behauptungen verschiedener westlicher Regierungs- und regierungsnaher Experten, dass sich die meisten Länder der Welt von Russland abwenden würden, wenn es sein Vorgehen im nuklearen Bereich verschärft, hält der Experte für illusorisch.

**"Wir haben es so weit gebracht, dass unsere Gegner glauben, dass wir unter nahezu keinen Umständen Atomwaffen einsetzen werden. Atomwaffen zu besitzen und den Gegner nicht davon überzeugen zu können, dass man nicht etwa blufft, sondern sie ultimativ einsetzen wird, ist tödlich – für beide Seiten", so Karaganow.**

Ich muss ehrlich gestehen: Je mehr ich mich mit der westlichen Reaktion auf die immer unmissverständlicher werdenden Warnungen aus Russland befasse, desto logischer scheinen mir die Ausführungen dieses für seine Radikalität vielfach kritisierte Experten. Nach der Theorie der nuklearen Eskalation hätten wir ihm zufolge derzeit auf zehn bestehenden Stufen bereits die fünfte erreicht.

Auch der ehemalige ukrainische Diplomat und seit 2014 in Moskau ansässige Experte für internationale Politik Rostislaw Ischtschenko ist der Meinung, dass, da Russland einen Zermürbungskrieg mit konventionellen Waffen gegen 50 gegen Russland vereinigte Staaten angesichts ökonomischer, demographischer und technisch-militärischer Unterlegenheit auf Dauer nicht standhalten kann, es den Ausweg in der Verschärfung seiner nuklearen Doktrin suchen müsse. Russland könne sich nicht leisten, mit dem Westen ein Spiel der spiegelbildlichen Maßnahmen zu spielen, betont der Experte. In einem solchen Spiel wären die russischen Ressourcen, vor allem die demographischen, schneller erschöpft als die des Westens.

Das Problem bestehe allerdings nicht nur darin, dass Russland seine Bereitschaft, Atomwaffen einzusetzen, nicht hinreichend glaubhaft macht, sondern auch in der Unfähigkeit der US-Amerikaner, solche Signale angemessen wahrzunehmen. "Das Konzept der nuklearen Abschreckung hat aufgehört zu funktionieren, weil eine neue Generation ameri-

hardly any conditions under which Moscow would use its nuclear weapons.

As only the country's president can define when a threat to the existence of the state arises, the use of this term is completely useless and even harmful due to its vagueness. The expert also believes that the claims made by various Western government and government-related experts that most countries in the world would turn away from Russia if it were to step up its nuclear activities are illusory.

**"We have come so far that our opponents believe that we will not use nuclear weapons under almost any circumstances. Having nuclear weapons and not being able to convince your opponent that you are not bluffing, but that you will ultimately use them, is deadly - for both sides," says Karaganov.**

I have to be honest: The more I study the Western reaction to the increasingly unmistakable warnings from Russia, the more logical the statements of this expert, who has often been criticized for his radicalism, seem to me. According to his theory of nuclear escalation, we have already reached the fifth of ten existing stages.

The former Ukrainian diplomat and international politics expert Rostislaw Ishchenko, who has been based in Moscow since 2014, is also of the opinion that, as Russia cannot withstand a war of attrition with conventional weapons against 50 states united against Russia in the long term in view of its economic, demographic and technical-military inferiority, it must seek a way out by tightening its nuclear doctrine. Russia cannot afford to play a game of mirror-image measures with the West, the expert emphasizes. In such a game, Russia's resources, especially its demographic resources, would be exhausted faster than those of the West.

However, the problem is not only that Russia does not make its willingness to use nuclear weapons sufficiently credible, but also the inability of the US to adequately perceive such signals. "The concept of nuclear deterrence has ceased to work because a new generation of American politicians believes that it is possible and necessary to find out in

kanischer Politiker glaubt, dass es möglich und notwendig ist, in der Praxis herauszufinden, wo die Grenze überschritten wird, die den Abschuss russischer Interkontinentalraketen auslösen würde", meint Ischtschenko. Er stellt weiter fest:

**"Auch wenn wir den USA selbst sagen, wann eine nukleare Reaktion unvermeidlich wird, werden sie uns immer noch des Bluffs verdächtigen."**

Er sei sich nicht sicher, ob die USA in ihrem Streben, um jeden Preis zu gewinnen, prinzipiell gestoppt werden können, selbst wenn sie hundertprozentig zuverlässige Informationen darüber erhalten, dass in der nächsten Runde der Erhöhung des Einsatzes eine nukleare Antwort auf sie warten wird. Es sei zu schwierig, die USA zur Vernunft zu bringen und den Krieg zu beenden, denn die Politiker in Washington seien einfach zu optimistisch. "Sie verhalten sich in der realen Welt wie in der virtuellen Realität, als ob sie zehn Menschenleben zur Verfügung haben und das Spiel jederzeit von Neuem beginnen können", so Ischtschenko.

Die Psychologie ist Experten zufolge also entscheidend. Kommen wir also zurück zur "psychologischen Kriegsführung", die Putin angeblich praktiziert. Vielleicht ist es doch nicht verkehrt, nur noch diese zu führen und nicht diejenige mit Atomwaffen? Dass der Westen bislang nicht mit dem angemessenen Ernst auf Warnsignale aus Moskau reagiert hat, lag laut Ischtschenko auch daran, dass die russische Gesellschaft sich selbst bislang in dieser Frage nicht entschlossen genug gezeigt hat. Viele Russen, die mit Westlern sprechen, denken selbst noch in veralteten Denkstrukturen, ein Atomkrieg sei unter keinen Umständen möglich, und senden ihren Kontrahenten entsprechende Signale. Auch in Russland müsse ein Umdenken stattfinden, meint der Experte. Von der russischen Gesellschaft erwartet er nun mehr Entschlossenheit.

**"Unsere Gesellschaft muss nun das gefestigte Vertrauen zeigen, dass die nächste Provokation des Westens nicht nur eine nukleare Antwort auslösen kann, sondern diese nahezu garantiert ist, und die Behörden müssen eine solche Entscheidung voll unterstützen."**

Soweit ich es beurteilen kann, wächst in Russland die Bereitschaft, eine deutlich härtere Gangart in der Atomwaffenpolitik zu führen. Putin ist nur derjenige, der auf diese Signale reagiert, sie in der Sprache der Staatspolitik umformuliert und an den

practice where the line is crossed that would trigger the launch of Russian intercontinental missiles," says Ishchenko. He goes on to state:

**"Even if we tell the US ourselves when a nuclear response becomes unavoidable, they will still suspect us of bluffing."**

He is not sure whether the US can be stopped in principle in its quest to win at all costs, even if it receives one hundred percent reliable information that a nuclear response will be waiting for it in the next round of raising the stakes. It is too difficult to bring the US to its senses and end the war, he said, because the politicians in Washington are simply too optimistic. "They behave in the real world as in virtual reality, as if they have ten human lives at their disposal and can start the game all over again at any time," says Ishchenko.

According to experts, psychology is therefore crucial. So let's get back to the "psychological warfare" that Putin allegedly practices. Perhaps it is not wrong to only wage this kind of war and not the one with nuclear weapons? According to Ishchenko, the fact that the West has not yet reacted with the appropriate seriousness to warning signals from Moscow is also due to the fact that Russian society itself has not shown enough resolve on this issue. Many Russians who talk to Westerners still think in outdated ways that nuclear war is not possible under any circumstances and send their opponents signals to that effect. The expert believes that a rethink must also take place in Russia. He now expects more determination from Russian society.

**"Our society must now show the consolidated confidence that the West's next provocation can not only trigger a nuclear response, but is almost guaranteed to do so, and the authorities must fully support such a decision."**

As far as I can tell, there is a growing willingness in Russia to take a much tougher stance on nuclear weapons policy. Putin is just the one reacting to these signals, rephrasing them in the language of state policy and passing them on to the West. It

Westen weitergibt. Wie es aussieht, war es möglicherweise nicht das letzte Mal, dass Putin in einer Sitzung des russischen Sicherheitsrates eine Änderung in der russischen Nukleardoktrin verkündet hat. Wenn die Empfänger die ausgesendete Botschaft nicht vernehmen, muss man eben lauter rufen.

looks like this may not be the last time Putin has announced a change in Russian nuclear doctrine at a meeting of the Russian Security Council. If the recipients do not hear the message being sent out, you have to shout louder.